Z. 1914. 2 664.

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 [illegible] Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 60 Pfg.
In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Stadtbibliothek Dresden

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei, Kulmbach i. Bayern. | **Dunkles Exportbier. Mainbräu** (Münchner Art). | **Filiale Dresden.** Laurinstrasse No. 1. Telephon 107.
Wir garantiren ausdrücklich, dass unsere Biere in jeder Beziehung streng nach den gesetzlichen Vorschriften im Königreich Bayern gebraut sind und zu ihrer Herstellung ausschliesslich Malz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet [illegible]

Julius Köhler & Co., Kunst-Tischler Dresden, Victoriastr. 20. Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Rococo-Möbel.

Nr. 119. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Geh. Hofrath Dr. Mehnert. Landtag. Ortskrankenkasse. „Die Maccabäer". Baumblüthe. | **Donnerstag, 1. Mai 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 30. April.

Eisenach. Der Kaiser ist heute Nachmittag 1 Uhr 10 Min. nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhofe war der kommandirende General v. Wittich zur Verabschiedung anwesend. Der Großherzog von Sachsen begleitete den Kaiser bis Weimar und begab sich von dort auf sein Gut Heinrichsen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags berieth heute die Vorlage wegen Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder der Zolltarifkommission. Das Pauschquantum wurde auf Antrag Bassermann und Genossen auf 3000 Mk. herabgesetzt und die Gesammtsumme auf 56000 Mk. festgestellt; außerdem wurde beschlossen, dem Präsidenten die Bestimmungen über die Vertheilung des Pauschquantums zu überlassen und die Tagegelder, welche die Mitglieder der Kommission als Mitglieder der Einzellandtage beziehen, abziehen zu lassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltarifkommission des Reichstags debattirte heute zunächst die Bestimmungen über den Grenzverkehr. Unterstaatssekretär v. Fischer und sächsischer Geheimer Rath Dr. Rüger legten die Ursachen dar, auf denen die verbündeten Regierungen sich für eine Beschränkung des bisherigen zollfreien Grenzverkehrs entschieden haben. Abg. Gothein begründete seinen Antrag, Mengen bis zu 5 Kilogramm für den Grenzverkehr freizulassen, während sich Freiherr v. Wangenheim für gänzliche Abschaffung des zollfreien Grenzverkehrs verwendete. Schließlich wurde zu Position 107 „Fleisch" folgende Anmerkung nach dem Kompromißantrage Herold und Genossen angenommen: 1. Nichtlebendes Vieh, zum Genuß verwendbar, unterliegt der Versteuerung als frisches Fleisch und Vieh, 2. frisches und einfach zubereitetes knochenfreies Fleisch, auch Zungen, jedoch nicht Schweinespeck, und genießbares Eingeweide, sowie gepökelter und geräucherter Schweineschinken unterliegen einem Zollzuschlag von 30 v. H., 3. diese Zollsätze sollen durch vertragsmäßige Abmachungen nicht um mehr als 20 Prozent ermäßigt werden. Die Anmerkungen zu den übrigen Positionen wurden in der Fassung der Vorlage genehmigt. Die Positionen 197 bis 199, „Backwerk x.", wurden auf Kompromißantrag Herold und Genossen von 20 auf 25 Mk. erhöht. Position 200 wurde wegen der bevorstehenden Berathung der Zuckersteuer zurückgestellt. Position 201 „Cacao" ist bereits früher erledigt worden. Position 202 „Chokolade" wurde nach der Vorlage angenommen, ebenfalls die Positionen 203 bis 205 „Margarine (30 Mk.), Margarinekäse (30 Mk.) und Kunstspeisefett" 12 Mk. 50 Pfg. Darauf erfolgte Vertagung auf morgen. Das Verlangen des Abg. Stadthagen, mit Rücksicht auf die Maifeier die morgende Sitzung ausfallen zu lassen, wurde abgelehnt.

Gumbinnen. Krosigk-Prozeß. Sofort nach Eröffnung der Sitzung erhält der Vertreter der Anklage, Oberkriegsgerichtsrath Meyer, das Wort zum Plaidoyer. Er führt u. A. aus, der Mord könne nur von zwei Personen ausgeführt worden sein. Dafür sprächen alle Umstände und die Aussagen Skopel's, der stets mit voller Bestimmtheit bekundet, daß er zwei Leute an der Bandenthür gesehen habe. Der Umstand, daß der Karabiner benutzt wurde, spreche dafür, daß der Mord nicht von einer Civilperson ausgeführt worden ist. Das von Frau Sablowsky bezeichnete Vorkommniß, daß ein Soldat bei ihr Mantel und Mütze abgelegt habe und in Civilkleidern fortgegangen sei, könne mit der Mordthat nicht in Verbindung gebracht werden, da dies einige Tage vor derselben sich ereignet haben soll. Die Aussagen der Frau Eckert, welche am Mordtage zwei Civilpersonen aus der Kaserne habe laufen sehen, seien in Folge der Widersprüche über Tag- und Mondhelle unglaubhaft. Auch habe der Vertheidiger wie ihr Ehemann gebeten, die Frau nicht zu vereidigen. Der Mord könne nur von Soldaten ausgeübt worden sein, die ein Interesse an der Beseitigung des Rittmeisters hatten. Die Indizien sprächen dafür, daß es Unteroffiziere der 4. Schwadron gewesen seien. Marten sei am meisten verdächtig, da er von zwei Zeugen in unmittelbarer Nähe des Karabiners gesehen worden. Daß er nochmals in der elterlichen Wohnung gewesen sei, um das Telegraphenbuch zu holen, sei unglaubhaft, da er gar nicht nachgesehen habe, ob eine Veränderung erfolgt sei. Das Verhalten Marten's vor und nach dem Morde, das falsche Antreten in der Reitbahn und seine Wuth über jedes Aergerniß verdächtigen ihn auf's Schwerste. Dazu komme in Betracht, daß er aus dem Gefängniß ausgebrochen und jedenfalls nicht freiwillig zurückgekehrt sei, da er in Uniform nicht über die russische Grenze gelangen konnte. Hickel mußte Marten als Deckung dienen, denn ohne Mithilfe habe Marten die That nicht ausführen können. Hickel sei Marten's Schwager, er sei der einzige dienstfreie Unteroffizier mit einem schwarzen Schnurrbart.

Gumbinnen. Krosigkprozeß. Der Vertreter der Anklage beantragt gegen Marten wegen Todtschlages 12½ Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und drei Jahre Ehrverlust; gegen Hickel wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und zwei Jahre Ehrverlust.

Wien. Wie die „Neue Freie Presse" aus Teplitz meldet, fand in dem zum Brüxer Kohlenbergbau gehörigen Dobhoff-Schacht bei Mariaschein heute früh beim Schichtwechsel eine Explosion schlagender Wetter statt. 6 Personen wurden getödtet, 4 schwer und 4 leicht verletzt. Der Schacht ist vollkommen fahrbar.

Aussig. Die Zahl der bei der Explosion schlagender Wetter im Dobhoff-Schacht bei Mariaschein Verunglückten hat noch nicht genau festgestellt werden können, weil der Steiger, der die Arbeitsliste führte, ebenfalls verunglückt ist und die Arbeiterliste noch nicht aufgefunden ist. Zu Tage wurden gefördert 5 Todte, 6 schwer und 2 leicht Verletzte; von den schwer Verletzten liegt einer im Sterben.

Budapest. Der Professor der Statistik, ehemaliger Staatssekretär im Finanzministerium Lang ist zum Handelsminister ausersehen.

Haag. In der Kammer gab der Präsident der Freude über die bezüglich des Befindens der Königin vorliegenden günstigen Nachrichten Ausdruck. Das Haus beschließt, der Königin unter Versicherung seiner treuen Ergebenheit die Wünsche zu ihrer baldigen vollständigen Wiederherstellung zu übermitteln. Der Kriegsminister erklärt, die Regierung sei von denselben Gefühlen beseelt und hoffe, daß Gott die Königin bald wieder völlig genesen lasse.

Paris. Die ministerielle Liga der republikanischen Aktion veröffentlicht einen Aufruf, worin erklärt wird, daß die republikanischen Kandidaten in allen Wahlbezirken bei der Stichwahl zu Gunsten jener antireaktionären Kandidaten zurücktreten müßten, die im ersten Wahlgange die meisten Stimmen auf sich vereinigten. Ein anderes Vorgehen wäre Verrath. Man müsse dem reaktionären Block den republikanischen Block entgegenstellen. Dem Aufruf ist bereits in den meisten Pariser Wahlbezirken Folge geleistet worden. Der unabhängige Sozialist Montiez forderte die Wähler auf, bei der Stichwahl für den Minister Millerand zu stimmen. Infolgedessen wird die Wahl Millerands für wahrscheinlich gehalten.

Paris. Von 11 216 757 eingeschriebenen Wählern haben am Sonntag 8 863 727 ihr Wahlrecht ausgeübt. Davon werden 5 198 193 als Republikanisch-Ministerielle und 3 352 805 als Antiministerielle gerechnet; 312 689 Stimmen sind zersplittert.

Madrid. Die der republikanischen Partei angehörigen Deputirten halten am Krönungstage des Königs drei Versammlungen ab.

London. Die „Times" erfahren aus Peking vom 29. ds. M., daß am 28. von dem englischen Gesandten Satow, von Juanschikai und Huinlen ein Abkommen unterzeichnet wurde, in dem die Bedingungen für die Rückgabe der Eisenbahn-Linie Peking-Tientsin-Schanhaikwan festgestellt sind.

London. Bei dem Festessen des deutschen Hospitals brachte der deutsche Botschafter v. Wolff-Metternich, der den Vorsitz führte, nach Trinksprüchen auf das englische Königshaus ein Hoch auf den Deutschen Kaiser und die anderen Gönner der Anstalt, in erster Linie den Kaiser von Oesterreich, den treuen Verbündeten des Deutschen Kaisers, aus. Er gedachte des Interesses, welches diese an der Anstalt nehmen, und betonte die vorzüglichen Dienste, die das Hospital bei dem Eisenbahnunglück von Harkuendown geleistet habe. Die Leistungen betrugen 296 Lstr., darunter 200 Lstr. vom Deutschen Kaiser und 50 Lstr. vom Kaiser von Oesterreich.

Nyborg (Fünen). Heute Vormittag erfolgte im hiesigen Gaswerk bei den Reinigungsarbeiten eine Explosion. Der Direktor des Werkes und 5 Arbeiter wurden getödtet.

Newyork. Wie aus bester Quelle verlautet, erhält das Konsortium des transatlantischen Dampfschiffahrtstrusts neue fünfprozentige Bonds für 50 000 000, neue Vorzugsaktien für 2 500 000 und neue Stammaktien für 25 000 000 Dollars. Das Konsortium bleibt bis Januar 1904 in Thätigkeit, falls es nicht vorher von seinen Vertretern aufgelöst wird.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 30. April.

—* Ihre Majestäten der König und die Königin unternahmen in den gestrigen Nachmittagsstunden mit den Damen und Herren vom Dienst eine längere Spazierfahrt in die Baumblüthe über Cossebaude und Niederwartha.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, sowie Herr Hofmarschall v. Tümpling, haben bisher auf den Balzplätzen des Auerwildes (Plattenberg und Kesselwald) bereits vier sehr starke Auerhähne erlegt.

—* Die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen besuchte heute das Magazin des Königl. Hoflieferanten J. Olivier, Pragerstraße 5.

—* Im Europäischen Hof haben Absteigequartier genommen: Prinz Sizzo von Schwarzburg-Rudolstadt und Prinz Heinrich der XXVIII. von Reuß.

—* Feldmarschall Graf Waldersee ist heute Vormittag 10 Uhr von hier nach Berlin abgereist.

—* Herrn B. A. Müller, Inhaber des Galanterie- und Spielwaarenhauses, Pragerstraße 32, ist das Prädikat „Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Sachsen" verliehen worden.

—* Der Rath hat der Schneiderin Fräulein Marie Emma Heinrich in Dresden das städtische Ehrenzeugniß verliehen.

—* In Vertretung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wohnte der Königl. Kämmerer v. Schimpff heute Nachmittag 2 Uhr der Beisetzung des am 26. d. M. verstorbenen Oberrechnungskammer-Präsidenten a. D. Wirkl. Geh. Raths v. Schönberg auf dem hiesigen Trinitatisfriedhofe bei.

—* Der Titel „Gehalt des Ministers des Innern" verursachte heute in der Zweiten Kammer des Landtags eine lange Schutzzolldebatte. Die Abgeordneten Steiger und Andrä hielten es für unerläßlich nothwendig, daß die Regierung im Bundesrathe für die von der Landwirthschaft aufgestellten Mindestzölle für Getreide (7.50 Mark) eintrete. Staatsminister v. Metzsch gab darauf die Erklärung ab, daß die Regierung von dem seither eingenommenen Standpunkte nicht abweichen werde; sie werde wie bisher in gleicher Weise auf die Prosperität der Industrie Rücksicht nehmen wie auf die Interessen der Landwirthschaft.

—* Eine in ihrer schlichten Weise sehr erhebende Feier fand heute in den frühesten Morgenstunden im Sitzungssaale des Landwirthschaftlichen Kreditvereines statt. Sie galt der Beglückwünschung des Herrn Geheimen Hofraths Dr. Mehnert zu seinem 25jährigen Jubiläum als Direktor des Landwirthschaftlichen Kreditvereins für das Königreich Sachsen. Zu derselben hatte sich der Verwaltungsrath des Vereins beinahe vollzählig eingefunden. Wir bemerkten unter den Erschienenen den Vorsitzenden Herrn Geheimen Oekonomierath Dr. Uhlemann-Göritz, ferner die Herren Graf Rex-Zehista, Geh. Oekonomierath Käferstein-Niederseblitz, Rittergutsbesitzer Steger-Naundorf, Landtagsabgeordneten Gutsbesitzer Schmole-Spittwitz, Däberitz-Nichwitz, Kockel-Crostwitz, Rittergutsbesitzer Gräßer-Obermasel, Gutsbesitzer Melzer-Forchheim u. A. Ferner war eine Deputation der Beamten des Landwirthschaftlichen Kreditvereins erschienen. Nachdem der Jubilar von seinen Herren Kollegen in den mit

Kunst und Wissenschaft.

†* **Königl. Hofschauspiel.** Otto Ludwig's Trauerspiel „Die Maccabäer", das erfreulicher Weise zum eisernen Bestande des Repertoirs unserer Hofbühne gehört, sah gestern Abend einen neuen Judah, Herrn Decarli. Was der Künstler in dieser, an seine physischen Mittel die höchsten Anforderungen stellenden Rolle bot, interessirte vor der Hand noch mehr durch das, was er versprach, als durch das, was er thatsächlich gab. Die Charakteristik der sich nur langsam zur Größe echten Heldenthums entwickelnden Gestalt war glücklich angelegt und geschickt, wenn auch vielleicht anfangs etwas zu scharf, zu sehr im Sinne des Gegenbildes zu Eleazar herausgearbeitet. Das Sprunghafte, Eruptive im Wesen des Volksbefreiers, sein verhaltener, aber leidenschaftlicher Ehrgeiz, der nur allmählich die bedeutsamen Fragen der Zeit aus der Sphäre der Alltäglichkeit in die Ewigkeitsluft einer großen Idee hebt, seine romantische Sehnsucht nach einem neuen Volksideal, — das war Alles, wenigstens an den Höhepunkten der Dichtung, trefflicher im Sinne ihres Schöpfers angedeutet. Leider übernahm sich rein äußerlich der Künstler wieder gleich im Anfange dermaßen, daß ihm schon mitten im zweiten Aufzuge der Athem ausging, und er für das stürmische Rubato dieses gewaltigen Aktschlusses nicht mehr den Ausschrei einer in's Maßlose gesteigerten Leidenschaft fand, ja bisweilen undeutlich und heiser wurde. Und gerade hier ist jedes Wort des Dichters eine tönende Offenbarung, jeder Gedanke ein leuchtendes Juwel, jede neue Wendung ein überraschender Effekt, bis mit dem Schlachtruf Judahs die befreite Leidenschaft des unterdrückten Volkes in einen einzigen Siegesschrei ausklingt. Doppelt schade, daß Herr Decarli hier versagte, da er die Scene in einer großen, fast monumentalen Linie angelegt hatte; er brauchte nur ruhiger zu bleiben, langsamer, planmäßiger zu steigern, und eine zündende Wirkung wäre ihm sicher gewesen. Daß er über die nöthigen [illegible] Mittel verfügt, ist außer Frage; [illegible] keineswegs einwandfrei zu brauchen. Herr Decarli [illegible] mit zu viel „Luft" im Brustregister, wodurch das [illegible] sehr bald einen trockenen, rauhen, heiseren [illegible] Sonorität verliert. Wie weiß dagegen Frl. [illegible] von ergreifender Größe in Sprache, [illegible] mit dem gebrochenen Worte umzugehen! [illegible] ihrer Stimme ist noch nicht von den Rostflecken des Alters angegangen, ja, in den Augenblicken höchster Leidenschaft geht ein Glühen und Leuchten von ihr aus, das den Zauber ihrer Deklamation wunderbar erhöht. Neben dieser Lea ist der Naemi von Frl. Politz und des Eleazars von Herrn Franz mit freudigster Anerkennung zu gedenken. Die zahlreichen übrigen Mitwirkenden hatte die Spielleitung des Herrn Oberregisseurs Lewinger zu einem lebensvollen und immer bewegten Ensemble vereinigt, das Bühnenbilder von malerischer Wirkung und starker Eindringlichkeit ergab. — Das Haus war sehr gut besucht und nahm sichtbaren Antheil an der großzügigen Dichtung des Edelsteins, der sich in lauten Beifall für alle Hauptdarsteller auslöste.
W.

†* Das Kolossalbild „Die Grablegung Christi" des ungarischen Malers Arpád v. Feszty gelangt in der allernächsten Zeit im Saal V des „Sächsischen Kunstvereins" zur öffentlichen Ausstellung. Das Triptychon, das 14 Meter Länge mißt und auf seiner europäischen Tournée die größte Bewunderung des Publikums fand, wird nicht verfehlen, eine besondere Attraktion für die Ausstellungsräume auf der Brühl'schen Terrasse zu werden.

†* In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten in Frankfurt a. M. theilte der Oberbürgermeister offiziell mit, daß der nächste Wettstreit der deutschen Männergesangvereine auf Wunsch des Kaisers im Jahre 1903 in Frankfurt a. M. stattfinden soll.

†* Der Antrag, 20 000 Kronen zum Ankaufe von Klinger's Beethoven zu bewilligen, wurde gestern vom Wiener Stadtrath abgelehnt.

†* Der russische Maler Alexander Ripponi hat sich in Rom erschossen. Der Künstler war schon seit längerer Zeit nervenkrank und dürfte die unselige That in einem Anfall geistiger Umnachtung verübt haben.

Baumblüthe.

Es ist ein Zauber, der den Dresdner erfaßt: Baumblüthe! Der Fremde mag darüber lächeln — weiß er doch nicht, was dieser Ruf, der uns hinaustreibt in die blüthenbesäete Landschaft, bedeutet. Es ist das unbewußte Aufleben einer vielhundertjährigen Kultur-Erinnerung — — — 800 Jahre zurück!

Rege Geschäftsthätigkeit herrscht im Hofe der Wirthschaftsgebäude — wenn man die urwüchsigen Holzbauten und Verrammelungen so bezeichnen mag — zu Gotzebudi (Cossebaude), die sich erst unlängst der Bischof Benno im Schutze der markgräflichen Warten Bresnice (Briesnitz), Wartha und Wistrop (Weistropp) angelegt. Theils in festtäglichem Gewand, theils mit Hacken und Schaufeln und allerlei Geräth aus derbem Eichenholz bewaffnet, stehen sie da, der Bischofsvoigt hat sie herbeirufen lassen. In kleinen, schweigsamen Gruppen sehen wir die wettergebräunten Gestalten, hier und da unter ihnen auch eine Frau, die in ihrer groben Gewandung von den Männern an Kraft und Aussehen kaum zu unterscheiden. Etwas abseits stehen die Edlen, seit langer Zeit zum ersten Male in der leichteren Rüstung. Es sind endlich friedlichere Zeiten eingekehrt, auch sie können endlich dem Landbau wieder sich widmen, der so entsetzlich gelitten in den langen Fehden. Erst waren es die harten Kämpfe um des neuen Glaubens willen, die zugleich mit der Unterjochung der Sorben-Wenden zusammen gingen, dann war die schreckliche Zeit gekommen, wo die deutschen Stämme unter sich in blutigen Kampf gerathen. Und wie hatte nicht gerade das Meißner Land darunter gelitten. — — — So waren sie von den Höhen gekommen, die links der Elbe von Plauen bis Meißen sich hinziehen, auf denen stellenweise bereits die Sorben-Wenden Ansiedelungen geschaffen und Felder bebaut, auch vereinzelte aus der Ebene von Guloz (Gohlis) herüber, ebenso einige mittelst der schwerfälligen Fähre zu Wartha, von jenseits der Elbe, wo ebenfalls hier und da schon einzelne Aecker, dem zum Theil morastigen Waldgebiet abgerungen, vereinzelte Ansiedelungen geschaffen worden.

Die Meisten haben sich beim Kommen der Kapelle zugewandt, einem einfachen Holzhaus, von Bischof Benno errichtet und geweiht. Sie steht dicht an der Berglehne mit ihrem weithinleuchtenden Kreuz. Und gewidmet ist sie der Himmelskönigin, damit der einsame Wanderer, der von Meißen kommt oder dahin zieht, oder jener, der nach den Höhen hinauf will, sich innerlich stärken und erbauen möge. Andere schauen nur trotzig hinüber, während ihr Blick leuchtenden Auges über den schier endlos